Fachmodul Mathematik im 1./2.Hauptsemester / Grundschule / Förderschule

Leitung: Carmen Donges (Stand: 23.02.2016)

Die nachstehenden Hinweise sind nur als **Anregungen und Hilfen** gedacht, keinesfalls als verbindliche Gliederung! Allerdings ist die Bearbeitung der unterstrichenen Aspekte im Rahmen Ihrer schriftlichen Fachmodul-Vorbereitung im Studienseminar Wetzlar verbindlich.

**„Große Unterrichtsvorbereitung“ im Fach Mathematik**

Umfang: 8 Seiten (ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturliste, Sitzplan der Klasse und Anhang). Setzen Sie **Schwerpunkte!** Das **zentrale Anliegen der Unterrichtsstunde** sollte sich in der gesamten Vorbereitung als **„roter Faden“** wiederfinden.

**Deckblatt**: Name, Adresse, Schule, Telefonnummer und Adresse der Schule,

Modul, Modulleitung, Mentor(in), Schulleiter(in), Datum, Stunde, Uhrzeit, Klasse, Thema der Unterrichtseinheit und Stundenthema

Formulieren Sie ein prägnantes aussagestarkes **Stundenthema**, welches möglicherweise auch eine

allgemeine mathematische Kompetenz berücksichtigt.

**Aufbau der Unterrichtseinheit – Stellung der Stunde in der Einheit**

Auflistung nach Stundenthemen, die in sachlich und methodisch strukturierter Folge stehen.

**I.Bedingungsanalyse**

**1.Institutionelle Voraussetzungen** in Bezug auf die Stunde

Welches Lehrwerk ist eingeführt? Falls relevant: Welches zugrundeliegende fachdidaktische Konzept prägt den MU bis in die gezeigte Stunde hinein? Welche Materialien, Hilfsmittel bzw. Anschauungsmedien werden verwendet? Besonderheiten des Klassenraums **im Hinblick auf die gezeigte Stunde**?

**2.Voraussetzungen der Lerngruppe**

2.1.Zusammensetzung und Besonderheiten der Lerngruppe

Jungen, Mädchen, Alter, falls relevant für didaktisch-methodische Entscheidungen: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen; Voraussetzungen der Lehrkraft i.V. (Einsatz in der Klasse, u.a.)

2.2.Arbeits- und Sozialverhalten (= Überfachliche Kompetenzen)

Welche Stärken und Schwierigkeiten zeigen sich in der Klasse? (Hilfe: Die überfachlichen Kompetenzkomponenten im Hess. Kerncurriculum) Welche **Arbeits- und Sozialformen** sind eingeführt?

Welche Besonderheiten sind **in dieser** **Stunde** zu beachten? Beschreiben Sie **einzelne Schüler oder Schülergruppen** unter Beachtung der Könnensperspektive. Geben Sie bereits eingeführte Unterstützungsmaßnahmen an. Deuten Sie **methodische Konsequenzen** für Ihre Unterrichtsgestaltung an.

2.3.Lernvoraussetzungen und Lernstand der Schüler im Hinblick auf den Unterrichtsgegenstand (themenbezogene Lernausgangslage)

Beschreiben Sie die heterogene Lernausgangslage der SuS im Hinblick auf **die inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzen**, die in der gezeigten Stunde weiterentwickelt werden sollen, durch Benennung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Schwierigkeiten **einzelner SuS oder Schülergruppen**. Vielleicht haben Sie eine **Vorkenntnisermittlung zum Themenbereich** durchgeführt; vielleicht haben Sie Beobachtungen, Lerngespräche, Ergebnisse von Tests und Klassenarbeiten, die Ihnen helfen, einzelne Schülergruppen hinsichtlich ihrer auf die Stunde bezogenen mathematischen Kompetenzen genauer zu beschreiben. Gibt es besonders leistungsfähige Schüler bzw. solche mit erheblichen Schwierigkeiten? Wichtig ist dabei eine **könnensorientierte** Sicht auf die SuS (kann gut …, kann bereits ansatzweise …, muss noch lernen …). Bedenken Sie auch den Lernstand Ihrer SuS hinsichtlich in dieser Stunde zu fördernder **allgemeiner** **mathematischer Kompetenzen** (Argumentieren oder Kommunizieren, Problemlösen). Je genauer diese Vorkenntnisermittlung ist, umso genauer wird auch Ihre darauf abgestimmte Lernzielplanung sowie die Planung der Differenzierung sein! Förderschul-LiV sollten diese Analyse für jeden einzelnen ihrer SuS verschriftlichen (ggf.in einer Tabelle).

**3.Strukturierung des Lerninhalts (Sachanalyse)**

Beziehen Sie sich bei der Analyse auf die Fachliteratur. Holen Sie das konkrete Stundenthema in seiner inhaltlichen Durchgliederung in den Blick. Hier kann auch ein Mindmap oder ein Flussdiagramm gestaltet werden. Wichtig ist dabei die Analyse der zu erwartenden **sachimmanenten Schwierigkeiten.**

**II.Didaktische Analyse**

**1.Begründung des Lerninhalts**

1.1.Schüler- und Gesellschaftsrelevanz

Welche **Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung** hat das Thema für Schüler dieses Alters, bzw. konkret für Ihre Lerngruppe? (Alltagsbezug und Erfahrungshintergrund) Welche **sollte** es nach Ihrer pädagogischen Überzeugung haben?

1.2.Fachrelevanz

Welche **inhaltlichen Leitideen und fachdidaktischen Prinzipien** liegen der Unterrichtsstunde zugrunde? (Bsp.: Aktiv-entdeckendes Lernen, produktives Üben). Hier kann Bezug genommen werden auf die Stellung des Themas im **curricularen Aufbau** des MU.

Stellen Sie auch Bezüge zu den **Inhaltsfeldern** und zu den **allgemeinen mathematischen Kompetenzen** des Hessischen Kerncurriculums Mathematik her.

Wichtig: Vernetzung, Nachhaltigkeit, Anwendung!

1.3.Didaktische Schwerpunktsetzung in Bezug auf die Stunde (=Did.Reduktion)

Hier **wählen Sie aus,** begründen Sie Ihren **Zugang zum Unterrichtsinhalt** für Ihre Lerngruppe, setzen Sie einen **Schwerpunkt** im Hinblick auf Ihre Klasse, **gliedern** Sie, reduzieren Sie die Komplexität der Thematik.

**2.Lernziele der Unterrichtsstunde**

**1. Inhaltsbezogene Kompetenzen**: Formulieren Sie **ein** **inhaltsbezogenes Lernziel**, welches das **zentrale Anliegen** Ihrer Stunde erfasst und die Wege und Methoden dorthin, die Sie in Ihrem Unterricht anbieten, so genau wie möglich wiedergibt. Wenn Sie differenzieren, kann es möglicherweise ein besonderes Lernziel für eine Schülergruppe oder einen Schüler geben (**Minimalziel** oder **weiterführendes Ziel**). Tipp: Eine „Indem“-Formulierung verbindet die angestrebte Erkenntnisebene mit der konkreten Lernsituation.

**2.Allgemeine mathematische Kompetenzen**: Wählen Sie eine/zwei aus und binden Sie sie inhaltlich und methodisch ein.

**3.Überfachliche Kompetenzen**: Falls Sie auch ein methodenspezifisches bzw. soziales Lernziel in dieser Stunde haben, (z.B. Einübung in die Regeln der Gruppenarbeit, Selbsteinschätzungsbogen oder Gespräch über die Schwierigkeiten), dann formulieren Sie dieses unter „Überfachliche Kompetenzen“.

**III.Unterrichtsplanung**

**1.Methodische Vorüberlegungen zur Stunde**

Begründen Sie Ihr **methodisches Arrangement** für die Stunde, indem Sie erläutern**, warum, mit welchen Leitimpulsen** **und in welcher Abfolge** Sie den Unterricht so und nicht anders methodisch planen und durchführen wollen. Führen Sie mögliche **Alternativen** an. Denken Sie an **innere** **Differenzierung.** Begründen Sie Ihre Voreinschätzung:Können **alle** Schüler sinnvoll lernen? Welche **Hilfen** und **Unterstützung** geben Sie? Welche **zusätzlichen Angebote** halten Sie bereit? Begründen Sie die Auswahl der **Medien und Sozialformen**.

**2.Verlaufsplanung**

Üblich ist „Phase/Zeit, geplantes Unterrichtsgeschehen, ggf. konkrete Lehrerimpulse, Arbeits- und Sozialformen, Medien“.

**IV. Literatur**

Zitieren Sie wissenschaftlich korrekt. Nehmen Sie alle für die Planung **verwendeten** Titel auf, auch Zeitschriften, Schulbücher, Lehrerbände, sowie Internetadressen (Datum/Uhrzeit). Eidesstattliche Erklärung

**V. Anhang**:

Sitzplan, bei Bedarf Namensschilder für alle, ggf. tabellarische Stationenbeschreibung bei Stationen- oder Werkstattunterricht, **Arbeitsblätter** oder Arbeitsaufträge, Rahmen-Geschichte, geplantes Tafelbild, ggf. eine vorher durchgeführte diagnostische Aufgabe.